

Tradition und Volkskultur in der Slowakei.

(Diskussion zum Projekt Grundtvig VECU – Virtuelles europäisches Kulturzentrum)

Aufgabenlöser: PhDr. Nadežda Hrapková, PhD.

Die Bildung an der Universität des dritten Alters bietet außer anderen Studienfächer auch das Studienfach Ethnografie und Folkloristik. Im Interesse der breiten Informationserlangung und der Ansichten der Studenten der U3A und der Aufgabenlöser des Projektes VECU haben wir entschieden, die Aussagen der Seniorenstudenten in Form der Roundtable zu bekommen. Die ausgesuchten Themenbereiche erstreckten sich auf die Volkskultur in der Slowakei, die Notwendigkeit der Traditionerhaltung, den Mechanismus der Übertragung auf die junge Generation, die Ausnutzung der meist effektiven Methoden der Übertragung etc. Aufgrund der erhaltenen Aussagen und anhand der zugänglichen Literaturquellen haben wir die untersuchte Problematik in vier Bereiche aufgeteilt:

1. materielle Kultur
2. Gesellschaftsleben und geistige Kultur
3. Folklore
4. Mundarten (Sprache)

Alle Teilnehmer waren des weiblichen Geschlechts und wir müssen konstatieren, daß aus einer Gruppe von 18 Studenten, nur 6 Studenten bereit waren uns ihre Aussagen zu geben, was 1/3 der Studenten ausmacht.

In die **materielle Kultur** reihen wir die traditionelle Formen der Landwirtschaft, die Volksarchitektur und das Wohnen, die Bekleidungskultur, die bildende Volkskunst und die Traditionsküche. Die Teilnehmer der un gelenkten Diskussion am Roundtable haben nur zum Thema der Traditionsküche Stellung genommen.

In **das Gesellschaftsleben** und in die **geistige Kultur** haben wir inhaltlich das Familien- und Gesellschaftsleben, die traditionelle Familienbräuche (Geburt, Hochzeit, Begräbnis) und die traditionelle Jahresbräuche (Bräuche der Winter- und der Sommerzeit) eingeordnet. Zu dieser Thematik hat die Diskussion eine nähere Beziehung gezeigt, die Antworten der Respondenten waren umfassender und konkreter. Man könnte sehen, daß die Fragen der geistigen Kultur und des Gesellschaftsleben ihnen wesentlich näher liegen und aus dem Grund die Diskussion mit diesen Themen wesentlich intensiver behandelt worden ist..

Der dritte Bereich beschäftigt sich mit dem Thema **Folklore**, welche die prosaische Volkstraditionen (die Volksredner und die Erzählarten), die Volkslieder, die Instrumentalmusik und die Tanztraditionen beinhaltet.

Die **Mundarten** als sprachliche Ausdrucksmitteln des Volkes, unterschiedliche und charakteristische für verschiedene Regionen der Slowakei sind ein eigenständiges Bereich der Volkskultur.

Die Aussagen der Diskussionsteilnehmer waren verschiedenartig und durch persönliche Lebenserfahrungen beeinflusst

Im Bereich der **materiellen Volkskultur** haben die Aussagen nur am Rande die Volksarchitektur berührt und sich hauptsächlich zum Thema Traditionsküche geäußert. Wir sprachen über Brottraditionen, über Früchteverwertung, die Verköstigung während der gesellschaftlichen Ereignisse, wie Weinlese, Schlachtfest, Kirchenweihe und Hochzeit.

Der Bereich der **geistigen Kultur** war in unserer Diskussion am umfassendsten.

Die Aussagen der Senioren während der Diskussion bezogen sich auf die folgenden Fragen:

Frage: Ist es notwendig unsere Traditionen zu pflegen und warum?

Ja. Im Rahmen der Familie – ist die Weitergabe der Erfahrungen von einer Generation an die andere notwendig. Dadurch, daß wir in die EU beigetreten sind, verliert der Mensch seine Nationalidentität. Dank der Tradition und der Volkskunst besteht die Möglichkeit die Identität nicht zu verlieren. Die Menschen leben in der Synergie mit der Natur und dank dieser Tatsache haben natürlich erreicht mit der Natur zu leben und aus ihr das Notwendige auszunutzen, z.B.: das Heilverfahren, Gastronomie, sie

bekamen das Gefühl für die Kultur, das Bewußtsein der Bevölkerung wurde durch das Theaterspielen wachgehalten, sie haben sich in Vereinen aufgehalten. Heutzutage vertönt dieses und deswegen muß man es pflegen.

Frage: Wo ist die Basis für die Traditionerhaltung?

In erster Reihe ist es die Familie. In der Slowakei gab es starke Familientraditionen, in der Familie herrscht Zusammenhalt. Jetzt sind die Traditionsbrüche merkbar und daher ist es notwendig, z.B. religiöse oder kulturelle Volkstraditionen der jüngeren Generation weiterzugeben. Die Traditionen beleben und zusammenkitten die Familie und das Familienleben. Die Familie ist die Basis, aber auch das gesellschaftliche Leben ist wichtig. Die Traditionen erhalten auch die Fröhlichkeit in der Familie. Ich habe die Präsentation der Trachten im Dorf erlebt, nicht nur Festtrachten, aber auch Arbeitsbekleidung und Kindertrachten. Hier spielt auch die Bedeutung der Gemeinde-, Städte-, Dörferleitung eine große Rolle und es hängt von der Beziehung und dem Gefühl der Vertreter zum Erhalt der Volkskultur und der Volksweißheit ab. Auf dem Dorf sind die Leute mehr für den Erhalt der Traditionen entflammt als in der Stadt. In der Stadt handelt es sich nur um ein kleines Teil des Interesses.

In der Slowakei ist es nicht nur die Familie und die Gemeinde, aber auch die Schule. Wir sind in einer anderen Umgebung aufgewachsen wie unsere Kinder heute, die Eltern haben für die Kinder nicht mehr so viel Zeit als es in der Vergangenheit der Fall war. Daher ist es Pflicht der Schule diese Aufgabe zu übernehmen. Heutzutage wird alles, leider, auf der Basis der Kommerz erledigt.

Eine große Bedeutung wird hier auch der Kirche und den zugehörigen Pfarrämtern zugeschrieben. Die Kinder lernen hier Volkslieder, nicht nur geistliche.

Frage: Wer ist der Traditionsträger?

Durch die Entwicklungsveränderungen der Gesellschaft hat sich das traditionelle Muster des Vaters und der Mutter geändert. In vielen Familien fehlt heutzutage oftmals das Leitbild des Vaters und die Weitergabe der Traditionen hat den Träger gewechselt, also die Funktion wird von der Mutter übernommen. Es ist sehr wichtig, sich den Kinder von klein an zu widmen und die Kinder im Geiste unserer Traditionen zu erziehen. Leider, den Fortschritt können wir nicht stoppen. Die Traditionen kann man auch mittels Bücher, wie z.B. Monografien unserer Senioren, die Menschengeschichten, welche ihre Erlebnisse verarbeitet, weiterpflegen.

Frage: Welche Kulturtraditionen kennen Sie?

Die Heiligung des Brotes oder des Kuchens tradiert bis heute im Liptov (Tatra-Region) und in der Ostslowakei. Anlässlich des Osternfestes wird auch der Kuchen und das Essen im Körbchen geheiligt. Beim Begräbnis waren es die Klageweiber, wenn man beim Toten gesungen hat. Heutzutage ist es kein gewöhnlicher Brauch. Es hing damit zusammen, daß sich die Leute im Dorf besser gekannt haben. Dieses Brauch verschwindet auch deswegen, weil die Toten in der Vergangenheit im Haus aufgebahrt waren, während heute sind sie im Trauerhaus, wo die Leute nur seine Andacht verrichten. In der Vergangenheit hat man beim Toten gesungen, heute nur während der Totenrituale.

Die Brautwerbung wird heute hauptsächlich nur auf dem Dorf praktiziert und hier sieht man auch den deutlichen Unterschied zwischen Dorf und Stadt. In der Stadt ist das Leben unterschiedlich, die Leute leben ohne die Legalisierung deren Ehebeziehung. Wenn man auf die Brautwerbung ging, hat man die Brautfahrt bei den Eltern der Braut gemacht. Heute ist es wichtig, aus was für einer Familie die junge Leute stammen. Früher hat man den Jungvermählten schon vor der Hochzeit Geschenke gebracht, z.B. am Freitag und die Hochzeitsfeier hat bis zu drei Tagen gedauert. Heutzutage bringt man die Geschenke direkt zur Hochzeit. Manche Bräuche wirken manchmal fast gewalttätig, wie z.B. das Tellerzerschlagen und das Scherbenfegen.

Frage: Auf welche Art und Weise sollte man die Traditionsübergabe gewährleisten?

Schon erwähnte Buchpublikationen sollte man präsentieren, Diskussionsabende veranstalten, persönliche Besuche an den Schulen tätigen. Den Sammelband der Arbeiten unserer Senioren, welchen wir den Studenten der Mittelschulen geschenkt haben ist wenigstens ein Versuch der Demonstration von der Übertragung der Kulturinformationen und im bestimmten Maße erwarten wir, daß es die junge Leute wenigstens teilweise motivieren könnte. Es wird gezeigt, daß Kinder, die zu bestimmten Bräuchen geführt werden, sie auch verlangen, wenn es zu ihrer Absenz in ihrer Familie und im Leben kommen würde. Ein gutes Beispiel dafür sind z.B. Besuche der Folklorefestivals, das Singen der Volkslieder. Dabei ist es wichtig, es alles in gewaltloser Form zu tun. Manchmal hat man bei den Kindern mit den Schlafliedern angefangen.

Wenn die Kinder in eine Musikfamilie geboren werden, automatisch finden sie sich damit ein. Damit muß man schon im zarten Alter anfangen. Wenn die Kinder klein sind, dann haben sie Interesse, im Alter des Reifens das Interesse schwindet, aber im Erwachsenenalter erscheint es wieder.

Eine bedeutende Rolle für die Traditionerhaltung spielen die regionale Kulturhäuser und die örtliche Museen. Sie sind aber nicht genügend propagiert und sichtbargemacht. Es ist notwendig diese Kulturinstitutionen zu unterstützen und deren Wert heben. Einen großen Anteil bei der Traditionsweitergabe haben die einfachen Menschen im Dorf, welche die Träger der kulturellen Traditionen und Informationen sind.

Frage: Das Leben der Slowaken im Ausland und Traditionen?

Unseren Kindern wird besonders im Ausland bewußt, was für schöne Natur und Traditionen wir haben. Gerade im Ausland spüren sie die Absenz der Kulturwerte. Die slowakischen Wurzeln sind bei unseren jungen Leuten mit der Slowakei sehr stark verbunden und auch im Falle, daß sie ins Ausland zum arbeiten fahren, im meisten Fällen kehren sie in die Slowakei zurück. Die Kommunität der Slowaken im Ausland trifft sich regelmäßig und veranstalten Kulturprogramme, welche aus dem Vorzeigen der Traditionen gestaltet sind. Das Zusammentreffen der Landsleute im Ausland erinnert sie an die Heimat im Ausland und auf das, was ihnen im Ausland fehlt. Manche von denen haben sich Trachten besorgt, die bei verschiedenen Angelegenheiten und Zusammentreffen angezogen werden. Die ausländischen Slowaken haben öfters eine schönere Sprache, als wir Slowaken zulande. Viele von den ausländischen Slowaken besuchen unsere Folklorefestivals direkt in der Slowakei, um unsere Folklore zu erleben. Die Respondenten sind der Ansicht, daß die Ostslowaken am meisten zusammenhalten.

Frage: Was reihen wir in die Traditionen ein?

Bei schon obenerwähnten thematischen Bereichen ist auch die Volksarchitektur von großer Bedeutung. Leider, in den Dörfern manche Bauten zerfallen, wie z.B. Getreidekammer. Diese Bauten haben ihre Bedeutung verloren und es gibt niemanden um sie instandzuhalten.

Die verbale Kultur und Literatur ist auch sehr bedeutend. Auch wenn wir den Kindern Publikationen schenken, das Problem liegt darin, daß heutzutage die Kinder nicht mehr lesen, sondern lieber vor dem Computer sitzen.

Es ist wichtig einen größeren Vorrat an Volksliedern zu haben, denn ohne sie haben die Familienfeste keine nötige Bedeutung.

Speisung: besonders Ausländer, Touristen interessiert unsere traditionelle Küche.

Weitere Begebenheiten:

Taufe. Während des Zusammentreffens und des Mahles wird auch hier die Sitzordnung, je nach der Stellung in der Familie, und das Menue bestimmt.

Weinlese, Kirchenweihe finden auf dem Dorf und in manchen Stadtteilen am Namenstag des Schutzherren des Weinberges statt, und die Kirchenweihe bei der Kirche in der Stadt und am Dorf.

Fasching, das Aufstellen des Maibaumes für Mädchen tradiert bis heute in verschiedenen Lokalitäten.

Erntedankfest tradiert bis heute, aber in veränderter Form. Bis vor kurzem hat man die Feierlichkeiten bei Beendigung der Ernteeinbringung veranstaltet. Heute ist es ein Teil der szenischen Folklore in verschiedenen Folkloreensembles.

Schlachtfest – in der Vergangenheit hat die Familie ihre Erzeugnisse (sog. Karmina) im Dorf verteilt und dadurch haben sie den Vorrat am Frischfleisch gesichert gehabt, und später haben sie es als Revanche in die Familie zurückbekommen. Heute wird dieser Brauch nur innerhalb der nächsten Familie abgehalten. Das Schlachtabendmahl ist auch nicht mehr so üppig wie früher.

Gänsepleißen war ein arbeits-gesellschaftliches Ereignis, wo man alle Klatschgeschichten und Geschichtchen durchgenommen hat.

Landbräuche wie Obsternte und Marmeladekochen hat man auch Liedersammeln genannt, denn aus dem Obst brannte man Destilate und danach haben die Leute gerne gesungen.

Heute neue Traditionen – Tag des Krautes – Festival des Krautes in Zahorie (Westslowakei), wenn im Herbst der Sauerkraut in die Fässer eingelegt wird.

Die sakrale Kultur: Drei Könige und die Wunschbringer. Die Weihnachtsliedertradition wird bei den Kindern in der Stadt beliebter, denn sie ziehen um die Häuser herum und singen Weihnachtslieder, wofür sie dann Geld bekommen, welches für die charitative Zwecke benutzt wird. Außerdem, der Zusammenhalt unter den Kinder in den Plattenhäuser, die sich kennen, wird gepflegt.

Die Vorschläge der Senioren:

Das Lehrfach Ethnokulturelle Traditionen in der Slowakei in die Lehrpläne allen Mittelschulen verplanen, nicht nur in die Auswahlklassen, wie es heutzutage der Fall ist.

Die Methodik und die Studienmaterialien auf spielerische Art verarbeiten und so es in das Bewußtsein den folgenden Generationen weitergeben.

Die Respondenten haben vorgeschlagen, den Sammelband „Die Besinnungen und Erinnerungen der Senioren“ ins Internet zu geben, damit die Leute die Möglichkeit haben es zu lesen und sich damit motivieren und die regionalen Kulturtraditionen zu pflegen und weiterentwickeln für die nächste Generationen.